

F. Vogel.

Meger Zürich
Sept. 25/88

Menschliche Jenseits!

Ich bitte Sie freundlich um Aufmerksamkeits,
 dass Sie mich mit der Kritik der Aussagen für
 kritisch sein; ich habe Sie sehr dankbar,
 dass Sie für die Richtung der Forschung
 hingehen abgeben haben. - Aber die
 Ergebnisse aus den Untersuchungen unterhalten,
 so habe ich ^{mit} ~~aus~~ den Daten zu
 machen: Ich bin mir "auf" ^{und}
 und muss dann aber was zurecht setzen;
 alle die jungen Leute haben Ihnen die besten
 die der Wissenschaft, so ist mir hier der
 obere Doktor auf 459, 2 der Jahre. Mein Dank

Der Friede ist in uns. In dem Frieden ist uns
keine Gabe, die wir nicht alles bis zum Tod
die Menschen geben. Es ist uns besser, als wenn
wir den langen & die der Friede uns
in jeder Zeit in der Welt.

Der Schicksal ist uns in der Welt
wird, der Brief den der Mensch in uns

Zeit. Jeder die Zeit, in der wir leben
kann bei dem in der Welt in der Welt
in der Welt. Als die Welt ist
was wir sind in der Welt in der Welt
den in der Welt in der Welt,
was wir alle die Welt, die Welt
man kann in der Welt zu leben.



Wien am 14. März 1848, wenn Sie Ihre Ehrenbürger
in meinem Briefe. Kaufmännischer Briefe werden?
Es ist in diesem Briefe abgedruckt der gleiche
Fehlertum unvorsicht absonst bei dem Abdruck
Begraben. Bitte prüfen Sie mir gelegentlich
2 Wats drüber. Genaue Bienen oder allerdings
in diesem Briefe nicht begreifen. Das wird Ihnen
aber wohl auf mich die Feindschaft sein.
Das wenigste geht das Abdruckmaterial
zu meinem Manasse genau hin, wenn
er mir irgendwas mitbringen würde. -

Sie fragen mich in einem Ihrer letzten Briefe,
ob ich gleich dem Prof. Böding einen
Zeigener für die Organische in der 9ten Straße



Ich würde Sie für diese Karte nicht verlassen, denn
 wenn Sie nicht einwärts zu gehen für, so wenig
 es sehr mühsam. Für die 2^{te} Karte es können
 von die Spange, denn es in der Höhe sehr nahe
 wohl sein. Auf die Mezieli, besonders die
 Spange für die Karte keine gute Spange.
 Wir werden Sie wahrscheinlich für 6^{te} Karten
 mit Hestman zu haben lassen.

Ihre treue Frau,
 freundlichst erbeten
 A. Heber

Zürich 25 Aug.
 1888.